

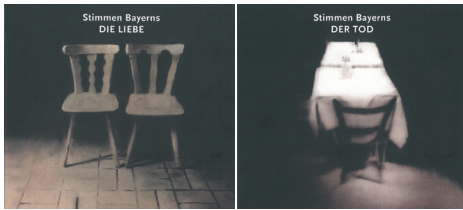
Obacht 11

Stand: 25. Juli 2011

Impressum:
Bayerischer Landesverein für
Heimatkpflege e.V.
Ludwigstr. 23, Rgb.
80539 München
089 286629-0
info@heimat-bayern.de

Der aktuelle Newsletter des Bayerischen Landesvereins für Heimatkpflege

Reinhör'n



Stimmen und Sprache geben einer Landschaft eine Seele. Davon kann man sich in der neuen CD-Reihe „Stimmen Bayerns“ des Münchner Labels Trikont überzeugen, dem damit ein Hörvergnügen ganz besonderer Art gelungen ist. In Gedichten, Kurzgeschichten, Essays, Musik, Liedern und Sketchen, Soundcollagen und Originaltönen lesen, singen und schreiben Karl Obermayr, Franz Xaver Kroetz, Franz von Korbell, Therese Giehse, Herbert Achternbusch, Gerhard Polt, Josef und Annamirl Bierbichler, Helmut Fischer, die Isarspatzen und viele andere über Liebe und Tod. Weitere Ausgaben zu Themen wie Freiheit oder Mord und Totschlag sollen folgen.

Links



Ohne freiwilliges Engagement funktioniert keine Gemeinschaft: Ehrenamt ist gelebte Bürgerbeteiligung in Bereichen wie Kinder- und Jugendarbeit, Sozialwesen, Kultur- und Heimatkpflege, Natur- und Umweltschutz oder Kirche. 2011 ist das Europäische Jahr des Ehrenamtes. Allein in Bayern engagieren sich 37% der Bevölkerung ehrenamtlich. Für sie gibt es seit 2007 einen Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz. Die Versicherung ist antrags- und beitragsfrei. Die Kosten trägt der Freistaat Bayern, Informationen dazu unter www.stmas.bayern.de

Reingeh'n



Der Landesverein wird dieses Jahr auf dem Oktoberfest vertreten sein – genauer gesagt auf der „Oidn Wiesn“. Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Abteilung Volksmusik wird im Musikanten- und Volkssängerkonzert „Zur Schönheitskönigin“ täglich von 12 bis 15.30 Uhr mit den Gästen Lieder aus allen Regionen Bayerns singen. Außerdem wird ein Stand „Bayerisches – Münchnerisches“ Informationen und Beratung anbieten. Auch hier wird der Landesverein neben der Monacensia (Literaturarchiv der Stadt München), dem Förderverein bairische Sprache und Dialekte sowie dem Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz vertreten sein.

Übrigens,

drängt sich gerade jetzt im Hochsommer die Frage auf, welchen Wandel der Begriff „Fest“ in den letzten Jahren erfahren hat: die Spaßkapellen, kabarettistischen Großunternehmer, Coverbands und Schnulzensänger hetzen während der Bespaßungssaison durch Mehrzweckhallen, Bierzelte und Kursäle, bespielen Freilichtbühnen und Stadtplätze. Der Markt dafür ist vorhanden, denn: die Vereinsfahnenweihe oder das 15-Jahr-Jubiläum braucht einen oder mehrere „attraktive Events“, nachdem der früher dafür gehaltene „Politische Abend“ die hohen Erwartungen nicht mehr erfüllt, weil der Unterhaltungswert der dort Auftretenden massiv zurückgegangen ist. Als Festveranstalter macht man's auch nicht mehr unter zwei- oder dreitausend Zuschauerplätzen; die location muss dann aber vier Tage lang voll werden. Die ausufernde Größen-

Reinschau'n



Sommerzeit ist in Niederbayern zugleich auch „Kulturmobilzeit“: seit 1998 ist das fahrende Theater, ein Projekt des Bezirks Niederbayern, von Juni bis September mit neu inszenierten musikalischen Theatereproduktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene quer durch die Region unterwegs. Gespielt wird auf Märkten und Plätzen auf der ausklappbaren Bühne eines LKWs. In diesem Jahr stehen die französische Komödie „Cyrano“ sowie das Märchen aus Bayern „Die Kathi von Pfarrkirchen und ihr fauler Bruder Wastl“ auf dem Programm. Der Tourneepfad und weitere Informationen sind unter www.kulturmobil.de oder Tel. 0871 273676 zu erhalten.

ordnung solcher Ereignisse führt zu Zwängen ökonomischer und organisatorischer Art: Umsatz wird zur Pflicht und der Aufwand für die Vorbereitung, das finanzielle Risiko und die Auflagen für Sicherheit und Ordnung rauben so manchem Vereinsvorstand schon Monate vor Beginn des Festes den Schlaf. Und weil man es sich selbst und seinen örtlichen Kräften nicht zutraut, für die Unterhaltung der Gäste zu sorgen, nimmt man halt Kurzweil-Fremdleistung in Anspruch. Immerhin: Wenn diese bestellt und vertraglich gesichert ist, dann wird zumindest noch der Ortspfarrer und die Dorfblasmusik informiert, wann sie zum Festgottesdienst und zum Umzug (die ja beide dummerweise auch noch sein müssen) anzutreten haben.

Martin Wölmüller